

Mainz, 5. 4. 1632 und eine Vollmacht Kg. Gustavs II. Adolf d. d. Frankfurt a. M., 27. 2. 1632. Diese kgl. Autorisation informierte Ludwig über Botvidis Auftrag und bat um dessen materielle Versorgung und politisch-organisatorische Unterstützung. Oxenstierna bekräftigte die kgl. Vollmacht in seinem Legitimationsschreiben an Ludwig; s. Jacobs, a. a. O., 255; vgl. ebd., 164ff., 253ff. und *AOSB* FA VII, 146. Der genaue Arbeitsauftrag Botvidis ist aus einem Schreiben Gustav Adolfs an die magdeburgischen (und gleichlautend an die halberstädtischen) Stände abzulesen, das vermutlich ebenfalls im Februar 1632 aufgesetzt worden war: „Mittimus itaque ad vos reverendum virum D. D. Johannem Botvithi, S. S. Theol. D. et Episcopum Lincopensem. Is Superintendentem introducet lutheranum, informabit Consistorium, Scholam eriget et certam Ecclesiastici regiminis formam, videlicet ceremoniarum, disciplinæ et visitationum, congruentem cum Saxonia (nisi propriam habuerint) præscribet.“ (Zit. n. Jacobs, 254). Mit Unterstützung F. Ludwigs und herbeigezogener einheimischer Juristen und Theologen ist dieses Arbeitsvorhaben innerhalb weniger Wochen durchgeführt worden. Eine rasch ausgearbeitete Kirchen-Agenda sowie Kirchen-, Konsistorial-, Visitations- bzw. Schulordnungen fanden am 7. 6. 1632 die Zustimmung der gemeinsam versammelten magdeburgischen und halberstädtischen Stände. Vgl. Magdeburg: vnd Halberstädtische KJRCHEN-AGENDA, Auff sonderbaren gnädigsten Befehl Des Durchlauchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn GVstav-ADolphs/ der Schweden/ Gothen vnd Wenden Königs ... Verfasset Jm Jahr Christi M. DC. XXXII. Halle a. d. Saale: Melchior Oelschlegel (1632). HAB: Tk 47 [1]; 4 Bll., 140 S.; 4°. Kolophon: „Gedruckt zu Hall in Sachsen/ bey Christoff Salfeld/ Jm Jahr 1632.“ Enthält u. a. S. 94ff. „Ordnung der Gesenge durchs gantze Jahr“ (mit Texten); S. 115ff. „Von Ordination der Prediger“ u. S. 122ff. „Von Introduction, Investitur oder Anweisung derselben.“ (Weitere Exemplare in der HAB: 302. 2 Theol. [19], 450.15 Theol. [1], S. 406. 4° Helmst. [1]). – Noch im Juni 1632 wurden die Konsistorien für Magdeburg und Halberstadt im Einvernehmen mit den Ständen besetzt. Ende Juni reiste Botvidi über Stettin und Wolgast nach Schweden zurück, um sein Bischofsamt in Linköping anzutreten. Die förmliche kgl.-schwed. Anerkennung der genannten Ordnungen und Konsistorien zog sich indes bis zum 15. 2. 1634 hin, als Oxenstierna sie in Halberstadt anlässlich einer Ständeversammlung des Niedersächsischen Kreises vollzog (*AOSB* FA XI. 1, 255–258; vgl. 258ff.). Bis auf die Schulordnung wurden die revidierten Texte zur magdeburg-halberstädt. Kirchenverfassung 1635 in Halle gedruckt. Aus der Einführung eines lutherischen Kirchen- und Schulregiments resultierten Spannungen zu reformierten Amtsträgern der schwed. Herrschaft wie F. Ludwig und Johannes Stalman (FG 214). Vgl. 320313 K 0 u. 350800; vgl. auch F. Ludwigs Bericht in seiner Rechtfertigungsschrift von Ende 1633: *KU* III, 215ff.; ferner *Chemnitz* II, 306f. (HAB: 174. 6 Hist. 2° [2]); Jacobs, a. a. O.; Günther Hoppe: Fürst Ludwig von Anhalt und die schwedische Statthaltertschaft in den magdeburgischen und halberstädtischen Stiftslanden (1631–1635). U. Halle, (masch.) Diplomarbeit 1965 (der Verfasser stellte uns freundlicherweise eine überarbeitete Kopie zur Verfügung), 83ff.; Rudolf Joppen: Das Erzstift Magdeburg unter Leopold Wilhelm von Österreich (1628–1635). In: Franz Schrader (Hg.): Beiträge zur Geschichte des Erzbistums Magdeburg. Leipzig 1968, 290–342, insbes. 339; Georg Arndt: Die Kirchenordnung des Schwedenkönigs Gustav Adolf für die Stifter Magdeburg und Halberstadt vom Jahre 1632. In: Deutsche Zeitschrift f. Kirchenrecht 11 (1902), H. 2, 247–276, 393–472, 12 (1903), H. 1, 46–74; Friedrich Wilhelm Hoffmann: Geschichte der Stadt Magdeburg. 3. Bd. Magdeburg 1850, 207. Die „Relation“ von Georg Adam Brunner aus dem Jahre 1643 faßt die Ereignisse knapp und kritisch von dem Interessensstandpunkt des Domkapitels aus zusammen: G. A. Brunners Geschichte des Erzstifts Magdeburg von 1608–1638. Hg. E. Neubauer. In: Geschichtsblätter f. Stadt und Land Magdeburg. Mitteilungen des Vereins f. Geschichte und Altertumskunde des Herzogtums und Erzstifts Magdeburg 28 (1893), 367–390, insbes. 388. – 8 Antonius Mylius, eigentlich Müller gen. Gering (1593–1655),